## Monatsbericht Juli 2012 Ludmilla Michel

Mir ist wieder einmal bewusst geworden, wie schnell die Zeit doch vergeht.

Ich bin jetzt tatsächlich schon einen Monat hier in Nicaragua und mir kommt es vor als wären die 4 Wochen wie im Fluge vergangen!

Ich kann mich an den Tag meiner Anreise erinnern, als sei er gestern gewesen.

Nachdem ich einen sehr langen Flug über Santo Domingo und Panama City hinter mir hatte, kam ich am sechsten Juli gegen zehn Uhr morgens in Managua an.

Ich war erleichtert und froh, dass alles gut verlaufen war und kurz nach meiner Ankunft, wurde ich von meiner Mentorin Maria Esmeralda, meiner Gastmutter Sugey de los Angeles und Jürgen Schüpke in Empfang genommen. Die Begrüßung war herzlich und ich habe mich gleich ein wenig wohler gefühlt, jetzt, da ich gut angekommen war und ersten Kontakt aufgenommen hatte.

Auf dem Weg nach Masatepe haben wir in einem Restaurant etwas gegessen und unterhielten uns.

Natürlich war die Hitze im erste Moment ungewohnt, aber ich habe mich kurze Zeit darauf schon daran gewöhnt gehabt.

Bei der Ankunft in meinem zukünftigen Zuhause, wurde ich von einer Gruppe von Leuten erwartet, darunter Susanna und Kim, die zwei Freiwilligen vom letzten Jahr und ein paar Freunde waren auch mitgekommen.

Es war wirklich sehr schön, auf so eine herzliche Weise empfangen zu werden.

Was die Kommunikation in meiner Familie betrifft kann ich sagen, dass ich damit keine großen Probleme haben werde, weil ich fast alles verstehe und das ein großer Vorteil ist. In meinem neuen Zuhause und in der Gastfamilie fühle ich mich sehr wohl.

Eine Sache, die mir gleich in den ersten Tagen aufgefallen ist, ist die Gastfreundlichkeit der Menschen hier. Man wird fast überall freundlich begrüßt und umarmt. Das ist toll! Die Offenheit der Leute hilft einem enorm sich einzuleben.

Während der ersten Wochen hatte ich Zeit um die verschiedenen Leute kennenzulernen, mit denen ich während meines Aufenthalts in Masatepe zusammenarbeiten werde. Und natürlich auch, um Masatepe zu erkunden und mich einzuleben.

Jedoch habe ich mir schon nach kurzer Zeit viele Gedanken darüber gemacht, wie ich meine Kurse vorbereite und wie ich mich zurechtfinden werde. Anfangs hatte ich Zweifel, da ich dieses Jahr die einzige Freiwillige in Masatepe bin, aber jetzt, nach nur einem Monat kann ich sagen, dass ich mich nicht einsam fühlen werde, da ich ständig mit den Leuten in Kontakt bin und ich mich auch über alles mit meiner Mentorin, Maria Esmeralda, unterhalten kann.

Es hat sich auch die Gelegenheit ergeben , mich mit Susanna und Kim zu unterhalten und auszutauschen. Ich war auch bei der Verteilung der Diplome im Französischkurs von Susanna dabei und konnte somit auch schon ein paar Schüler kennenlernen.

Bei der Verteilung der Diplome im Schwimmkurs war ich auch dabei und es war sehr schön zu beobachten, was für ein inniges Verhätniss zwischen den Freiwilligen und den Schülern in dem Jahr entstanden war.

Auch wenn ich schon ein wenig unterrichtet habe, ist alles noch sehr neu für mich.

Es ist schon eine große Herausforderung sich einfach vor eine Gruppe von Leuten zu stellen und zu unterricht.

Aber wie man so schön sagt: Übung macht den Meister!

Meine Woche besteht zur Zeit aus drei Sprachkursen (Englisch, Französisch und Deutsch). Diese finden jeweils immer einmal die Woche in der Schule "Calixto Moya" statt. Zweimal in der Woche gebe ich Klavierunterricht in der "Fundación Luisa Mercado", das ist so eine Art Musikschule.

Und in einer anderen Schule unterrichte Dienstags und Donnerstags eine fünfte Klasse in Sport und Englisch.

Freitags morgens wird der Schwimmkurs stattfinden.

Also man sieht, dass ich hier eine Menge zu tun haben werde, aber ich fühle mich sehr wohl bei dem Gedanken, dass ich viel machen kann und ständig etwas zu tun habe.

Es ist mir auf jeden Fall nicht entgangen, dass ich selbst eine Menge Stoff nachholen muss. Die regelmäßige Übung der englischen, französischen sowie der deutschen Grammatik sind in den letzten Jahren sehr in der Hintergrund gerückt.

Zu dem Nicaraguanischen Essen kann ich nur sagen, dass es mir sehr gut schmeckt aber ich mich noch nicht daran gewöhnt habe jeden morgen "Gallo Pinto" (Reis und Bohnen) zu essen. Auch wenn es mir wirklich sehr gut schmeckt, mein Magen braucht noch ein wenig Zeit um sich daran zu gewöhnen.

Ich freue mich schon auf die nächsten Monate hier in Nicaragua und bin sehr gespannt was mich noch so alles erwartet.

Es gibt noch eine Menge zu entdecken!

Schöne Grüße aus dem schönen und warmen Nicaragua!!!

## Eure Ludmilla



Ein kleiner Eindruck, wie wunderschön die Natur Nicaraguas ist.

Das Bild habe ich auf einem kleinen Boot gemacht, als ich mit ein paar Freunden zu einer Insel gefahren bin. Die Insel befindet sich in der Nähe von Granada, eine große Stadt die ca. 45 Minuten mit dem Bus von Masatepe entfernt ist.